

habe, möge man diesem eine Abrechnung zustellen. Alsdann möge ihm monatlich Fr. ...¹ ausbezahlt werden. Sollten auch Bachmann und Schön monatliche Auszahlungen verlangen, solle er ihrem Wunsche willfahren.

1) *Rawm ausgespart*

AH 22, 264^r

145

1644 November 3., Bremgarten

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Wie schön" ihn Hptm. [Ulrich] Schön nach Solothurn eingeladen habe, könne er aus dem beiliegenden Schreiben entnehmen. "Ich khan woll gedanken das h. [Konrad] Bachman und Ich herrn Oberisten [Ludwig] Von Rollen für Houptlüth erleidett. Die Ursach weys Ich so gewüss als Gott Läbt." Die zwei von Oberst von Roll stammenden Schreiben, welche er beilege, möge er gut durchlesen und sich überlegen, ob diese in Zukunft "vor rächten Meistern und Gsellen etwan einem Zu quotem khöntent Interpretiert werden" Mit Hptm. Schön werde er keine weitere Unterredung mehr pflegen. Wie schrecklich dieser jüngst seinen Schwager behandelt und wie schändlich er ihn selber betrogen, sei ihm in allzu guter Erinnerung. Da die Hauptmannschaft in "Consideration" sei, sollte auch er, Zurlauben, seine Meinung dazu äussern. Er für seine Person möchte ihn jedenfalls dringend bitten, sich seiner anzunehmen, damit er womöglich ohne Schaden aus dieser Affäre hervorgehe.

Hptm. Bachmann habe er heute in einem Brief, den Melliger überbracht habe, zugeschrieben, "das er an mir glich wie Ich an Ime vest halten wölle", denn Untreue würde ihnen teuer zu stehen kommen. Von der Treulosigkeit Schöns habe er ihn bereits gewarnt Sicher wäre es gut, wenn er, Zurlauben, nochmals bei Bachmann

vorstellig würde und diesen ermunterte, Hptm. Schön nicht zu fürchten.

Ebenso sollte Lt. Räber durch ein Schreiben ersucht werden, Hptm. Bachmann das Vertrauen zu schenken.

Nach der Lektüre dieses Briefes möge er, Zurlauben, dem Hptm. Schön seine Meinung eröffnen.

Dass er Lt. [Johann Jakob] Iten den Bericht nicht zugesandt habe, daran sei der Rebmann von Hermetschwil schuld. Dieser habe gestern zu ihm gesagt, er müsse ihm, Zurlauben, eine Fuhre reifen Weines von Aarau her überbringen. Doch sei der Lump dann doch nicht bei ihm vorbeigekommen. So es vonnöten sei, wolle er gerne der Wahrheit zum Durchbruch verhelfen; "allein verpotne kundtschaft von sich gäben, weis nit wie es ussächt".

Dem "Cornäben" wolle er die Besoldung mittels eines Boten, den er bis spätestens kommende Woche nach Schwyz schicken werde, überbringen lassen.

Original, mit Siegelresten
AH 22, 265-266 - Blatt 266^r leer

146

1644 November 21., Luzern

A

SCHREIBEN VON LAURENZ MEYER AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Seinen Brief habe er gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr erhalten "undt verstanden was massen das bewüst geschefft In der Consultation H. Hauptman [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding bestath". Er möchte ihn bitten, ihn in dieser Angelegenheit auch weiterhin auf dem laufenden zu halten.

Aus dem Schreiben der Bündner [an die kath. Orte] habe er sicher entnehmen können, wie sich die dortige Lage zuspitze, so dass sich der Bischof [von Chur, Johann VI. Flugi von Aspermont] und die dortigen Katholiken veranlasst gesehen hätten, dringend um eine Gesandtschaft der kath. Orte nachzusuchen. In klagendem Tone